Langenthal, Käsereistrasse : das mittelalterliche Dorf wird weiter aufgedeckt

Autor(en): **König, Katharina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne**

Band (Jahr): **- (2013)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-726586

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Langenthal, Käsereistrasse

Das mittelalterliche Dorf wird weiter aufgedeckt

KATHARINA KÖNIG

Jahr für Jahr gingen im Langenthaler Wuhrquartier dem Neubau von Gebäuden archäologische Grabungen voraus (Abb. 1). Zum vorläufigen Abschluss der Umgestaltung kam es mit dem Abriss der Häuser an der Käsereistrasse 7 und 11 für den Bau eines Mehrfamilienhauses. Die gleichnamige Grabung umfasste eine Fläche von 430 m² und dauerte von Oktober 2011 bis April 2012.

Das Grabungsareal schloss im Süden fast nahtlos an die bereits erforschten Flächen an und bot damit die Chance, Fragen gezielt nachzugehen, die sich während der Auswertung der Grabung «Wuhrplatz» stellten. Nach dem Entfernen des rezenten Humus und einer darunterliegenden Bauplanie aus dem 19. Jahrhundert folgte die Grabung durch den Archäologischen Dienst (Abb. 2).

Ein 80 cm mächtiger, feiner Silt überdeckte das ältere Dorf. In diesen Sedimenten der einstigen Wässermatte fand sich charakteristische reduzierend gebrannte, mehrheitlich noch unglasierte Irdenware des Spätmittelalters. Die Keramik gelangte aber nicht mit dem Wasser auf die Wiesen, sondern eher beim Mistaustrag: Verrundungen an den Bruchkanten und angegriffene Oberflächen fehlen. Es zeigten sich keine Spuren einer spätmittelalterlichen oder neuzeitlichen Besiedlung des Areals. Unter den Sedimenten der Wässermatte allerdings setzte sich das früh- und hochmittelalterliche Dorf, welches wir seit der Grabung «Wuhrplatz» kennen, weiter nach Südwesten fort. Dieses Dorf stand auf alten, ausgetrockneten Langeteläufen, was eine stellenweise Erhaltung des Nutzungshorizontes mit Feuerstellen garantierte (Abb. 3). Die Siedlungsbefunde können einer Gruppe von Grubenhäusern im äussersten Süden der Grabung «Wuhrplatz» angeschlossen werden. Das Areal unmittelbar im Süden der Grubenhäuser war jedoch durch den Keller der Liegenschaft Käsereistrasse 11 zerstört. Das zweiphasige Grubenhaus an der Käsereistrasse (Abb. 4) war gleich ausgerichtet wie die Grubenhausgruppe vom «Wuhrplatz». Eine gemeinsame Zugehörigkeit, etwa zu einem Gehöft, ist daher wahrscheinlich. Nördlich des Grubenhauses fanden sich Spuren von regelmässig angeordneten Pfostengruben, die den Standort eines Wohnhauses

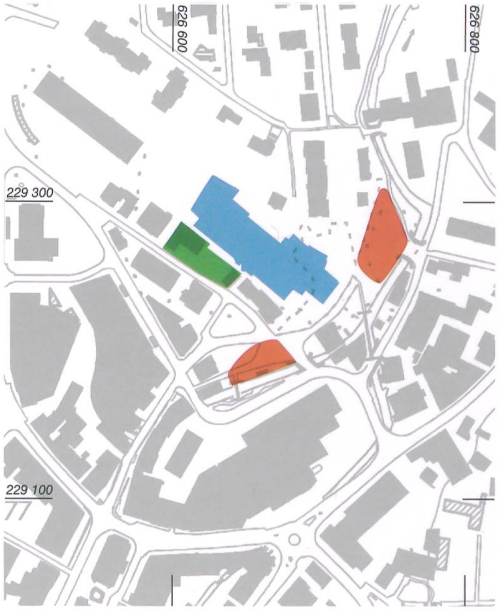

Abb.1: Langenthal. Ausschnitt des heutigen Stadtkerns. Eingezeichnet sind die Grabungsprojekte im Wuhrquartier seit 2009. Blau: «Wuhrplatz» 2009/10. Rot: «Wuhr» 2010/11. Grün: «Käsereistrasse» 2011/12. M. 1:5000.

Abb. 2: Langenthal, Käsereistrasse. Mit einem Bagger tragen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archäologischen Dienstes das Sedimentpaket ab und lesen die Funde heraus. Blick nach Osten.

Abb. 3: Langenthal, Käsereistrasse. Links: Zwei bereits ausgenommene Kadavergruben. Rechts im Vordergrund: Eine Feuerstelle mit Kiesunterlage. Im Hintergrund: Feuerstelle mit erhaltener Oberfläche. Blick nach Südwesten.

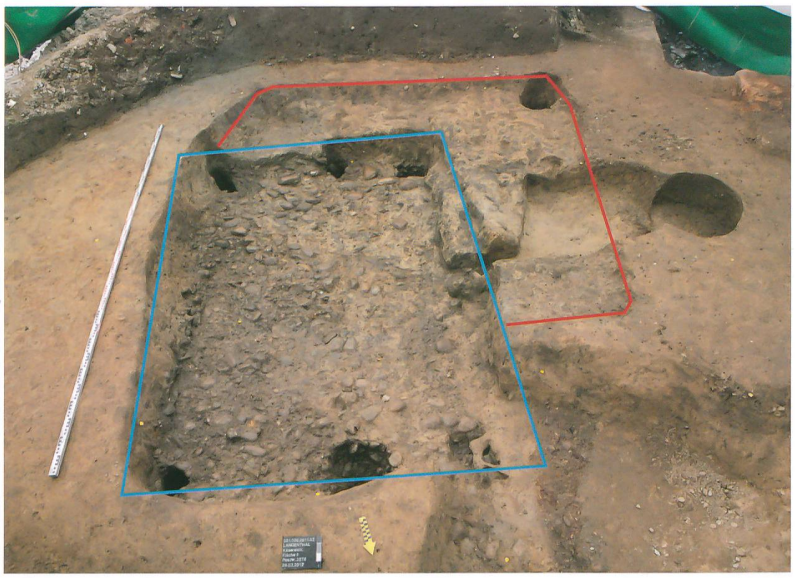

Abb. 4: Langenthal, Käsereistrasse. Zweiphasiges Grubenhaus (Werkhütte). Das blau markierte Grubenhaus wurde später angelegt. Blick nach Süden.

markieren dürften. Zu den Feuerstellen fehlten Spuren zugehöriger Bauten. Die Oberflächen von zwei Feuerstellen waren erodiert und durch Tier- und Wurzelgänge zerstört. Der fest gebrannte Ton der gut erhaltenen dritten Feuerstelle liess die Vermutung aufkommen, dass es sich um einen tönernen Backofen mit Kuppel aus Rutengeflecht und Lehmverstrich gehandelt haben könnte. Von der möglichen Kuppel war aber ausser einigen in der Umgebung geborgenen Lehmfragmenten nichts mehr erhalten. Wie schon auf dem «Wuhrplatz» wurden die Siedlungsbefunde nach Westen hin spärlicher, womit hier der Dorfrand anzunehmen ist. Die Dorfgemeinschaft pflegte einen sehr umsichtigen Umgang mit ihren Ressourcen. Nur wenige Gegenstände waren aus Materialien gefertigt, die nicht mehr wiederverwendet werden konnten und im Boden erhalten blieben. Einzig Kochtöpfe aus feuerfester Keramik verloren, einmal zerschlagen, ihre Funktion. Verhältnismässig fundarm präsentiert sich den Archäologinnen und Archäologen das mittelalterliche Dorf: Neben wenigen Gefässen fanden sich nur einige Eisenobjekte im Boden. Die Funde und Siedlungsstrukturen der Grabung an der Käsereistrasse sollen zusammen mit der Auswertung der Grabungen «Wuhrplatz» vorgelegt werden.

Literatur

Leta Büchi und Katharina König, Langenthal, Wuhr. Eine Platzgestaltung wird archäologisch begleitet. Archäologie Bern. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern, 2012, 66–67.

Katharina König, Langenthal, Wuhrplatz. Siedlungsspuren vom Mittelalter bis in die Neuzeit. Archäologie Bern. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern, 2011, 66–69.